

2.5 Städtebauliches Strukturkonzept

Die städtebaulichen Strukturkonzepte Stufe 1 und Stufe 2 sowie die Luftbildmontage der Verkehrsführung (Pläne 60 bis 62 im Anhang) sind Zusammenschau und Ergebnis des integrierten Handlungskonzeptes und zeigen alle städtebaulichen und verkehrstechnischen Planungsvorschläge unterteilt in 11 Bereiche mit Neuordnungskonzepten. Die Realisierungsmöglichkeiten sind so aufgebaut, dass in Stufe 1 zunächst das Einrichtungsverkehrssystem zwischen Konrad-Adenauer-Straße, Herzog-Wilhelm-Straße und Haihover Straße eingeführt werden kann und in Stufe 2 die konsequente Ausdehnung auf den Bereich Markt und neue Planstraße erfolgt.

Die Pläne zeigen die Umgestaltungsvorschläge im öffentlichen Raum für Straßen und Plätze, die baulichen Ergänzungsvorschläge unterteilt nach Bestandserhaltung in blau und Ergänzungsbebauung in rot, flächig in Warmtönen die Aufenthaltsbereiche und Laufzonen sowie die Grünausstattung.

Städtebauliches
Strukturkonzept
als Zusammen-
schau der
Planungsvor-
schläge

Die Neuordnungskonzepte 1 bis 3 sind nur realisierbar nach Durchführung der Verkehrslösung Stufe 2, die Neuordnungskonzepte 4 bis 11 sind nach Testphase und Herstellung der Verkehrsführung Stufe 1 zu verwirklichen.

Neuordnungskonzept 1: Bereich Konrad-Adenauer-Straße Nord-west

- Durch Fahrbahnversmälnerung infolge Stufe 2 und Verzicht auf die Linksabbiegespur Richtung Rathaus Ausweitung der Laufbereiche bei Beibehaltung der Parkplätze
- Angebote von Querungsmöglichkeiten im Knotenpunkt Heinsberger Straße / Konrad-Adenauer-Straße, in der Mitte des Straßenabschnittes und im Nahbereich des Marktes
- Verbesserung der Fassadengestaltung, der Schaufenstereinfügung und Werbung

Ausweitung der Laufbereiche / bessere Querungs-Angebote

Neuordnungskonzept 2: Konrad-Adenauer-Straße / Markt

- Erheblicher Platzgewinn und Ausdehnung der Aufenthalts- und Laufbereiche entlang der Geschäftsbebauung durch Verschiebung des reduzierten Fahrbahnquerschnittes infolge Verkehrsführung Stufe 2 direkt an die Marktfläche
- Ersatz des abriegelnden Schrägparkens durch Blockparkgruppen mit lockeren Zwischenräumen für Aufenthalt und Querung der Konrad-Adenauer-Straße; Erhöhung der Parkplatzzahl von 10 auf 18 Plätze in diesem Bereich
- Umgestaltung der nun 6 - 8 m breiten Lauf- und Aufenthaltszonen zum City-Boulevard mit attraktiver Begrünung unter Baumpaaren, hochwertigen Materialien und Außenbedienung
- Umgestaltung der Stadtkernzufahrt Herzog-Wilhelm-Straße im Kreuzungsbereich mit Konrad-Adenauer-Straße und Bushaltestelle durch kleinen Kreisverkehr mit 20 m Durchmesser, dadurch Verzicht auf alle Zusatzspuren und große Flächengewinne vor allen Geschäftshäusern
- City-Eingang mit attraktivem Pflanzbeet anstelle der mittleren Fahrspur in der Herzog-Wilhelm-Straße und freie Sicht auf St. Ursula Gymnasium durch Auslichtung blickversperrender Begrünung
- Vergrößerung der Marktfläche durch Verlegung Zufahrt Gymnasium und Möglichkeit zusätzliche Gastronomie Umfeld Brunnen

Blockparken öffnet den Straßenraum

Fahrbahnverschiebung an den Marktrand ermöglicht City-Boulevard

Vergrößerung des Marktplatzes

Neuordnungskonzept 3: Bereich EXTRA Alt

- Aufhebung der unansehnlichen Unternutzung im Rückraum des zentralsten Baublocks der Innenstadt durch Neuordnung, Erschließung und Bebauung
- Realisierung neue Stadtkern-Planstraße für Nord-Süd-Einrichtungsverkehr (Stufe 2) durch Inanspruchnahme der Grundstücke EXTRA Alt (seitliches Parkdeck) sowie Heimatmuseum oder alternativ Nachbargrundstück (2 Knotenvarianten)
- Anbindung der Stadthallenpassage und Baublockschließung mit Neubebauung (Wohn-/ Geschäfts-/ Büronutzung) und neuen Hofbereichen

Rückseite wird zur Vorderseite

Grundstücke gewinnen durch Zusatzer-schließung

Neuordnungskonzept 4: Bereich Synagogenplatz

- Betonung des Austritts der Stadtpassage durch großzügigen Vorplatz und Ausdehnung der Laufbereiche
- Akzentuierung durch neuen Kreisverkehrsplatz am City-Eingang mit 20 m Durchmesser
- Attraktive Gestaltung durch hochwertige Materialien und Ausstattung

Synagogenplatz wird gestalterisch „beruhigt“

Neuordnungskonzept 5: Bereich Konrad-Adenauer-Straße / Haus Basten

- Flächengewinne durch reduzierten Fahrquerschnitt von 5 m im Einrichtungsverkehr für Stufe 1 und Stufe 2
- Vergrößerung der Laufbereiche mit einer durchschnittlichen Tiefe von ca. 4 - 6 m statt heute 3 - 4 m und Beseitigung von Engstellen
- Verzicht auf Mittelinseln, zusätzliche Flächengewinne
- Neue gruppenweise Parkplatzordnung mit guten Querungsmöglichkeiten der Konrad-Adenauer-Straße
- Aufwertung der hochversiegelten, kahlen Mittelzone zwischen Straße und Parkplatz durch Baumcontainer auf Längsparkstreifen
- Großzügige Vorzonen vor den Geschäftseinheiten mit Boulevardcharakter
- Auslichtung der blickversperrenden Begrünung hinter dem Schrägparkstreifen und auf dem Grundstück St. Ursula Freilassen neuer Sichtachsen

Verzicht auf Mittelinseln schafft Raum

St. Ursula wird optischer Straßenraumabschluss

Neuordnungskonzept 6: Kornmühle

- Straßenbegleitende Neubebauung mit attraktiven Rückseiten zur Wurm hin

Attraktiver
Stadtkerneingang
Kornmühle

Neuordnungskonzept 7: Bereich EXTRA Neu

- Aufhebung des krassen Attraktivitätsgefälles zwischen Gerbergassenviertel und EXTRA-Grundstück durch Alleebäume als grüne Straßenraumkante
- Stadträumliche Verbesserung im Bereich der Tankstelle durch neues Eckgebäude (Wohn-/ Geschäftshaus)
- Gute Fußgängeranbindung der Passage aus dem Gerbergassenviertel
- Fassadenaufwertung des EXTRA-Gebäudes

Eckgebäude
EXTRA - Neu

Neuordnungskonzept 8: Bereich Friedlandplatz

- Ausschöpfung der Platzpotentiale durch neue Flächenaufteilung zwischen Parkflächen und Verweilzonen
- Attraktives neues Bistro-Cafe an Laufachse
- Abbau der Dauerparkerblockade und Erhöhung der Parkplatzzuschlagquote
- Aufwertung rückwärtiger Grundstücksteile und Beseitigung des Hinterhofcharakters durch Geschäfterschließung von zwei Seiten und Gastronomie
- Verbesserung der Grünausstattung und allgemeiner Platzqualitäten

Friedlandplatz
wird lebendiger
Treffpunkt

Neuordnungskonzept 9: Kreuzung Evang. Kirche

- Beibehaltung der Lichtsignalanlagensteuerung und Verzicht auf Kreisverkehr wegen Rückstauproblematik von der Bahnschranke
- Betonung des Eingangs zur Innenstadt kernzone mit verengtem Fahrquerschnitt und Materialwechsel
- Hochwertige, freundliche Oberflächen, Ausstattung und Begrünung betonen „Raumkammer Stadtkern“

Ablesbarkeit
Raumkammer
Stadtkern

Neuordnungskonzept 10: Bereich Bahnhof

- Bessere Anbindung des Bahnhofes an die Innenstadt und Umnutzung des Bahnhofsgebäudes
- Verbesserung der Platzränder, Wegführung und Zugänglichkeiten

- Kreisverkehrsplatz an der Kreuzung Haihover Straße / Theodor-Heuss-Ring / Bahnhof
- Verbesserte Anbindung des Gerbergassenviertels mit guten Querungsmöglichkeiten

Neuordnungskonzept 11: Bereich Kreissparkasse

- Aufwertung der abweisenden Straßenfassade im Erdgeschoss durch Geschäftseinbauten, Kompensation der Flächenverluste durch Neuorganisation und Umbau des Gebäudes
- Attraktive Vorzonengestaltung mit Schrittwegverbreiterung und Begrünung
- Fassadenaufwertung und gut gegliederte Beleuchtung

Belebung
Erdgeschoss-
zone KSK

3 Umsetzungsvorschläge

3.1 Gestaltungskonzepte

3.1.1 Bereich Konrad-Adenauer-Straße Stufe 1 (KSK)

Mit der Kreuzung an der evangelischen Kirche und Einfahrt in die Konrad-Adenauer-Straße beginnt ein hochwertig gestalteter Straßenraum, der als Materialgrenze zu den übrigen Straßen auch die besondere Zentralität dieses Bereiches unterstreicht. Im Anfangsabschnitt bis zur alten Poststraße ist noch eine Zweirichtungsbefahrbarkeit gegeben, um Zu- und Abfahrten zum Friedlandplatz und zu den anderen Grundstücken sicherzustellen. Die eingetragene rote Linie in den Lageplänen (Plan Nr. 63 und Nr. 64 im Anhang) zeigen, dass große Flächengewinne für Gestaltung und Aufenthalt erreichbar sind. Die heute zusammen 6,50 m messenden Fahrbahnen zzgl. 2,75 m Mittelinseln, also zusammen 9,25 m werden ersetzt durch eine 5,00 m breite Fahrspur in Zweirichtungsverkehr oder sogar nur 3,50 m Breite im Einrichtungsverkehr. Ob im Abschnitt zwischen alte Poststraße und Parkplatzanlage Kreissparkasse auch noch Zweirichtungsverkehr aufrechterhalten werden muss, oder ob hier auch Einrichtungsverkehr einführbar ist, muss endgültig nach der Testphase entschieden werden. Im letzteren Fall besteht allerdings der Vorteil, dass zwei zusätzliche Außenbedienungen für ansässige Gastronomiebetriebe realisierbar sind.

Südabschnitt
Konrad-
Adenauer-Straße
erfährt
Aufwertung

Heutiger Zustand:• Engpass Haus Basten

- parkende Autoreihe erschwert Querung
- eingeschränkter Laufbereich
- hohe Versiegelung vor gegenüberliegender Parkplatzanlage

Mögliche Umgestaltung Stufe 1:

Neue Straßenraumgliederung:

- attraktive Laufzonen
- Engpassbeseitigung
- gute Querungsmöglichkeiten
- Aufwertung des versiegelten Hochbordes vor dem Parkplatz durch mobile Pflanz-Container
- Auslichtung und Schaffung von Sichtachsen

Die Fotos mit dem Vorher-Zustand und der Montage der Nachher-Situation in Höhe von Haus Basten zeigen in eindrucksvoller Weise die größere Bewegungsfreiheit (Beseitigung des Engpasses) und gute Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und eine straßenräumlich bessere Begrünung. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite im Bereich des hochversiegelten Schrittweges schaffen qualitätvolle Pflanzcontainer trotz der Wurmüberdeckung an dieser Stelle ein freundlicheres Bild.

Haus Basten wird sichtbar

3.1.2 Bereich Konrad-Adenauer-Straße Stufe 2 (Markt)

Dieser Abschnitt der Hauptgeschäftszone von Geilenkirchen ist bei Realisierung der Stufe 2 in besonders spürbarer Weise aufwertbar. Durch Verlegung der schmalen Fahrbahn im Einrichtungsverkehr an den Marktrand werden große Flächengewinne erzielt, die einen neuen City-Boulevard ermöglichen.

Die nördlichen Parkplätze am Markt bleiben erhalten, während gegenüber vor den Geschäftshäusern Blockparkgruppen mit 18 Plätzen eingerichtet werden. Diese Anordnung der parkenden Fahrzeuge gibt Raum für großzügige Querungsmöglichkeiten in 7 m Breite, die als Flanierflächen nutzbar sind. Es entsteht eine bessere Vernetzung zwischen Marktbereich und Geschäftsboulevard als heute. Großzügige Begrünung und attraktive Materialien machen die Zone zum eigentlichen urbanen Herz der Innenstadt. Die Pläne 66 und 67 im Anhang verdeutlichen die Aufwertungspotentiale.

Größte positive Veränderung in Höhe Markplatz: Neuer „City-Boulevard“

Heutiger Zustand: • beengte Laufzone

- abriegelnde Autobatterie erschwert Querung
- geringe Gestaltungsqualität in zentralster Geschäftslage

Mögliche Umgestaltung Stufe 2:

Stadtkern-Boulevard mit

- einladenden, großzügigen Aufenthaltsbereichen
- integriertem Blockparken
- optimalen Querungsmöglichkeiten

3.1.3 Bereich Herzog-Wilhelm-Straße (St. Ursula)

Die Ankunft im Herzen von Geilenkirchen über die Herzog-Wilhelm-Straße leidet unter einem unbefriedigenden Straßenraumabschluss. Ein Sammelsurium von teilweise immergrünen Bäumen und Sträuchern sowie Schildern und Ampeln versperrt den Blick auf die hochwertige Fassade des St. Ursula Gymnasiums (historisches Torhaus zur Keimzelle der Stadtwerdung: Burg Geilenkirchen). Hochversiegelte, überbreite Fahrquerschnitte und Markierungen der Herzog-Wilhelm-Straße lassen Aufenthaltsqualität und urbanes Flair vermissen.

Das Gestaltungskonzept sieht die Auslichtung der Bepflanzung und Einfriedung - mit Ausnahme der kostbaren Magnolie - im Vorbereich des Schulgebäudes vor, macht so das bauhistorische Gebäudeensemble erlebbar und schafft einen attraktiven Straßenraumabschluss (sh. Pläne 68 + 69 im Anhang).

Durch die Einrichtung einer Kreisverkehrsanlage im heutigen Kreuzungsbereich kann der bestehende „Verkehrsschilderwald“ deutlich gelichtet werden. In Verbindung mit weniger dominanten, heruntergezogenen Straßenlampen, freundlichen Oberflächenmaterialien und einem gepflegten grünen Mittelstreifen wird dieser Zentralbereich optisch beruhigt und stark aufgewertet. Alternativ ist unter Verzicht auf den grünen Mittelstreifen auch eine Verbreiterung der Laufbereiche denkbar.

Heutiger Zustand:• keine Aufenthaltsqualität

- Blick auf St. Ursula wird versperrt
- unbefriedigender Straßenraumabschluss

Mögliche Umgestaltung Stufe 1:

Neue Straßenraumgliederung:

- Aufwertung des Straßenbildes
- Kreisverkehr anstatt LSA
- Auslichtung und Schaffung von Sichtachsen

Sammelsurium von Bäumen und Sträuchern versperrt die Sicht auf die schöne Fassade St. Ursula-Gymnasium

3.1.4 Bereich Kornmühle / Synagogenplatz

Auch der Bereich Herzog-Wilhelm-Straße im Umfeld der Kornmühle ist ein wichtiger Stadtkernzugang. Der Gestaltungsvorschlag geht von einem Abriss der baufälligen Bausubstanz zwischen SB-Markt und Kornmühle aus und setzt an diese Stelle einen straßenbegleitenden Neubau in ansprechender Architekturgliederung.

Auf der anderen Seite kann ein Pendant als neues Gebäude mit seinem Gegenüber insgesamt eine Torwirkung zu Innenstadt entfalten. Vor diesem Gebäude knüpft ein Fußweg an den vorhandenen Fußweg vor dem ehemaligen Polizeigebäude an und führt die Richtung Wurm und nach Süden zum Beamtenparkplatz. Die Neubebauung mit ansprechender Begrünung und guten Blickbeziehungen vermag die Entree Wirkung zur Innenstadt zu verbessern.

Der neugestaltete Synagogenplatz in Höhe des neuen kleinen Kreisverkehrs erfährt eine Vergrößerung der Vorzone und reduziert zu viele Gestaltungselemente, die heute verwirrend sind und Durchblicke und Orientierung erschweren. Ein Neubau neben dem heute vorhandenen Apothekengebäude in Begleitung der neuen Planstraße ersetzt die störende heutige Werbung durch ein architektonisch hochwertiges Eckgebäude (sh. Plan 70 im Anhang).

3.1.5 Bereich Friedlandplatz

Der Friedlangplatz liegt an einer Verbindungsstrecke vom Extra-Neu zur Konrad-Adenauer-Straße und ist nach seinem Erscheinungsbild in Oberflächen und Begrünung hochwertig gestaltet. Folgende Umgestaltungsideen können diesem Platz mehr Bedeutung und Nutzungsfrequenz verschaffen (sh. Pläne 71 - 73 im Anhang):

- Ausschöpfung der Platzpotentiale durch neue Flächenaufteilung zwischen Parkflächen und Verweilzonen
- Abbau der Dauerparkerblockade und Erhöhung der Parkplatzzuschlagquote
- Aufwertung rückwärtiger Grundstücksteile und Beseitigung des Hinterhofcharakters durch Geschäfterschließung von zwei Seiten und Gastronomie
- Verbesserung der Grünausstattung und allgemeiner Platzqualitäten